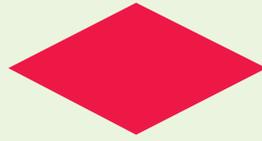


Schwarzwaldverein



VEREINSECHO

SWV Sindelfingen e. V.

Frühjahr/Sommer 2022

AKTIV FÜR NATUR, FREIZEIT UND SPORT



Unsere Angebote im Frühjahr 2022

Liebe Mitglieder,

wir sind auch im Sommer für Sie da.

Machen Sie sich fit fürs Wandern, Radfahren, Bergsteigen, Paddeln usw.

Montag	08.45 - 10.15	Nordic Walking Treff	Vereinsheim auf der Steige
Dienstag	19.30 - 21.30	Powergymnastik	Grundschule Sommerhöfen
Mittwoch	19.30 - 21.30	Frauengymnastik	Grundschule Königsknoll
Donnerstag	19.00 - 20.00	Nordic-walken oder joggen	Klostergartenschule Halle 2
	20.00 - 21.00	Fitness Workout	Klostergartenschule Halle 2
Freitag	09.30 - 11.00	Waldgymnastik	Parkplatz am Wsserturm
	19.30 - 21.30	Fit werden - fit bleiben Ausgleichsgymnastik	Realschule Hinterweil

Zu einem kostenlosen und unverbindlichen Probetraining möchten wir Sie gerne einladen. Schauen Sie doch mal bei uns herein!

Weitere Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Übungsleiterinnen und Übungsleitern oder bei Peter Dünschede Tel.: 0170/16 26 177
e-Mail: peter.duenschede@skischule-sindelfingen.de

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:
www.swv-sindelfingen.de

IMPRESSUM

Herausgeber Schwarzwaldverein Sindelfingen e.V.
Geschäftsstelle: Untere Vorstadt 17
Telefon: 07031/878889, Telefax: 07031/873441
info@swv-sindelfingen.de; www.swv-sindelfingen.de

Redaktion und Layout Gerhard Maus, Telefon: 07031/730914

Anzeigen Klaus Schlereth, Telefon: 07031/804133

Druck

ONLINEPRINTERS

Auflage 800 Exemplare 91413 Neustadt a. d. Aisch

Konten BW-Bank Sindelfingen
IBAN: DE46 6005 0101 0008 8520 30

Volksbank Sindelfingen
IBAN: DE28 6039 0000 0207 6050 09

Kreissparkasse Sindelfingen
IBAN: DE53 6035 0130 0003 0068 74

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingereichten Beiträge vor!

Titelbild: Neidlinger Tal mit Ruine Reusenstein (Rolf Boger)

Geschäftsstelle



Geschäftszeiten

Dienstag	9.00 - 12.00 Uhr
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr

INHALT

HAUPTVEREIN

Editorial	5
Unsere Verstorbenen	6

WANDERGRUPPEN

Ein hoffnungsvoller Beginn.....	7
---------------------------------	---

WANDERGRUPPE

In Reuten wirft die Erde Wellen.....	9
--------------------------------------	---

WANDERSENIOREN

Manufaktur und Kulturort „Albgut“	11
---	----

WANDERN 2. WEG

Von Mönchberg nach Breitenholz.....	13
-------------------------------------	----

BERGSTEIGERGRUPPE

Ausfahrt nach Imst.....	14
Auf den Spuren von Hildegard und Eberhard	17

HEIMAT UND KULTUR

Besuch der Ausstellung Wilhelm II	19
---	----

RADFAHREN

Rückblick auf die Radsaison 2021	24
Ausblick auf die Radsaison 2022	25

KANUSPORT

Ostereier suchen an der Ardèche.....	27
--------------------------------------	----

SKIFAHREN

Eiger, Mönch und Jungfrau.....	30
--------------------------------	----

Der Schwarzwaldverein in Zeiten der Corona-Pandemie

Alle in diesem Heft genannten Termine sind vorbehaltlich der Regelungen der Bundes- und Landesregierungen.



EVENT – SHUTTLE – SERVICE

Ihnen fehlt noch das passende Event oder Reiseziel für den nächsten Ausflug?

Lassen Sie sich von unseren Vorschlägen inspirieren.
Wir übernehmen gerne die Organisation und Durchführung für Sie!

Für alle Arten von Transfers, Shuttles und Reisen steht Ihnen unsere moderne Busflotte von 7 bis zu 70 Personen mit Chauffeur zur Verfügung:

Wir bringen Sie sicher, komfortabel und umweltfreundlich ans Ziel.

Kultur & Kulinarik

Wir bringen Sie zu den kulturellen Highlights! Kommen Sie mit uns auf einen Streifzug durch die schönsten Städte Europas und genießen die perfekte Kombination von Kultur, Kulinarik und Reiseerlebnis.

Metropolen & Regionen

Erkunden Sie mit uns moderne und historische Metropolen, herrliche Landschaften und ursprüngliche Natur.

Natur & Erlebnis

Eine Krimiwanderung im lauschigen Schwarzwald, Pistenspaß im Skigebiet oder Ausflug in Biosphärengebiete und Nationalparks. Wir bieten unvergessliche Naturerlebnisse!

Musik & Kunst

Ob Oper, Freilicht-Festspiele, Museumsbesuche, wir gestalten Ihr individuelles Arrangement zu kulturellen Höhepunkten. Erleben Sie Kunst, Kultur und Geschichte an außergewöhnlichen Orten.

Transfers & Ausflüge

Junggesellenabschiede, Vereinsausflüge, Jubiläums- und Geburtstagsfahrten oder Transfer Ihrer Hochzeitsgesellschaft von der Trauung zur Eventlocation.

Shuttles & Firmenevents

Großveranstaltungen, Incentives, Kundenevents oder Firmenfeiern.



Wenden Sie sich einfach an uns, wir beraten Sie gerne. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und gestalten mit Ihnen Ihr individuelles Reisepaket.

info@hassler-reisen.de, Tel. 07031 9399-44

 **HASSLER**
REISEN

ES MUSS WIEDER AUFWÄRTS GEHEN!



Machen Kostensteigerungen Wanderausfahrten noch planbar?

Das Bestreben eines Vereins sollte bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, wie Wanderausfahrten, immer sein möglichst kostendeckend zu arbeiten.

Interessantes und Schönes zu bieten ist nicht immer leicht und braucht eine gute Vorbereitung.

Die derzeitige allgemeine Preisentwicklung macht Wanderausfahrten sehr schwer planbar. Die Teilnehmerzahlen bei den Wanderungen gehen stetig zurück. Oft, aber nicht immer ist dafür die Alterspyramide verantwortlich. Mit Sicherheit ist auch nicht an allem Corona oder der Ukrainekrieg schuld.

Vielleicht ist ein kleines Gedankenspiel ganz interessant: Für ein Essen mit einem Getränk im Lokal sind 25 Euro heute ganz normal. Eine busbegleitete Wanderung, von Wanderführern gut vorbereitet und teilweise in Verbindung mit Schloss-, Museums-, Stadt- oder Betriebsbesichtigungen, deren Preise für Eintritte und Führungen ebenfalls mächtig gestiegen sind, sollten heute kaum mehr kosten als die genannte Einkehr. Energiekosten und Lebensmittelpreise steigen ohne ein absehbares Ende zu sehen. Alles wird teurer nur die Preise für Wanderausfahrten sollen nicht teurer werden, wie soll das gehen? Wird damit das „Aus“ für Wanderausfahrten mit Busorganisation und Begleitprogrammen wie Besichtigungen und Führungen eingeläutet?

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins,

mehr als zwei Jahre hat nun Corona unser Vereinsleben auf absoluter Sparflamme gehalten. Nun wollen wir wieder mit viel Optimismus damit beginnen es wieder in Schwung zu bringen. Erste Veranstaltungen haben schon stattgefunden. Natürlich unter strengen Corona-2G-Voraussetzungen, empfängt oder genesen. Berichte darüber finden sie auf den folgenden Seiten.

In den letzten Jahren konnten wir im Vereinsecho immer von schönen und erlebnisreichen mehrtägigen Wanderveranstaltungen berichten. Das ist für diese Ausgabe des Echos leider nicht möglich, denn mehrtägige Wanderungen gab es nun schon seit zwei Jahren nicht mehr. Jubilarfeiern und Hauptversammlung fanden 2020 und 21 wegen Corona auch nicht statt.

Am 2. März dieses Jahres traf uns der überraschende Tod unseres Gastwirts Markus Mändle wie eine Bombe aus heiterem Himmel. (siehe Nachruf auf Seite 6)

Schon im Jahr 2020 wären bei der Hauptversammlung Neuwahlen der Vorstandschaft angestanden.

Nun werden sie wohl, sofern es Corona zulässt, bei der Hauptversammlung 2022, für die aber noch kein Termin festgelegt werden konnte, durchführen.

NEUE BEWIRTUNG UNSERES VEREINSHEIMS

Da wir bei der Suche nach einem Pächter für unser Vereinsheim recht hohe Ansprüche stellen, gestaltet sich die Suche nicht so einfach. Glückliche Umstände lassen jedoch auf eine baldige Neubewirtung in Aussicht stellen.

JAHRESABSCHLUSSFEIER MIT JUBILAREHRUNG

Da wir, koronabedingt seit zwei Jahren keine Jahresabschlussfeier mit Jubilarehrung mehr durchführen konnten, und unsere Räumlichkeiten für drei Jahrgänge nicht ausreichen, haben wir geplant, in diesem Jahr, sofern wir eine Bewirtung haben, zwei Feiern durchzuführen. Eine Feier wird für die Jubilare von 2020 und 2021 sein und die zweite dann, wie in unserem Jahresprogramm 2022, vorgesehen im November dieses Jahres.

Liebe Leser, in der Hoffnung die schweren Zeiten bald endgültig überwunden zu haben und der Vorfreude auf ein Zusammenleben wie vor Corona, wünsche ich Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlergehen.

Wenn Sie nun auf den folgenden Seiten dieses VEREINSECHOS die Berichte lesen, hoffe ich, dass diese Sie dazu motivieren und animieren können, sich in Zukunft wieder an der einen oder anderen Aktivität zu beteiligen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gesundheit und viel Freude und Spaß bei allen Ihren Aktivitäten.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Boger

Im Jahr 2020
sind verstorben

Michael Schmidt	07.01.2020
Walter Zeile	09.01.2020
Ubbo Hobbing	07.01.2020
Rosemarie Kleinert	15.01.2020
Gisela Löhr	14.02.2020
Christian Muschal	09.03.2020
Karl Burghardt	27.03.2020
Werner Peters	24.04.2020
Dr. Paul Diesch	29.04.2020
Hildegard Wagner	29.04.2020
Ewald Zipperle	07.05.2020
Paul Fischer	14.06.2020
Angela Schwab	24.06.2020
Johanna Nietzsche	09.07.2020
Rolf Grünberg	28.07.2020
Helmut Todt	28.07.2020
Ursula Reiff	06.08.2020
Fanny Wößner	28.08.2020
Ruth Stitz	15.09.2020
Evelyn Emmrich	12.09.2020
Walter Klotz	28.10.2020
Elfriede Hentschel	05.11.2020
Ursula Gießler	12.11.2020
Marlis Schiffer	24.11.2020
Marianne Leber	11.12.2020
Renate Schirmacher	Im Sommer



Im Jahr 2021
sind verstorben

Willy Stahl	09.01.2021
Horst Frister	06.04.2021
Erika Baeuerlein	22.04.2021
Ernst Klauß	23.05.2021
Leonie Schlicher	05.06.2021
Max Schneider	09.07.2021
Dieter Führung	17.07.2021
Ilse Behrmann	25.09.2021
Christa Wagenmann	28.09.2021
Erika Dost	13.10.2021
Kurt Hablitzel	26.10.2021
Liselotte Röhm	13.11.2021
Alfred Padberg	21.11.2021
Gudrun Stark	12.11.2021
Manfred Jehle	11.12.2021
Hildegard Dietz	28.12.2021



Im Jahr 2022
sind verstorben

Karl-Heinz Bollinger	13.01.2022
Jetty Rentschler	29.01.2022
Lore Zeile	12.03.2022
Karin Kübler	22.03.2022
Inge Leonhardt	27.03.2022
Ulla Bucher	19.04.2022



NACHRUF MARKUS MÄNDLE

Unser Gastwirt Markus Mändle lebt nicht mehr.

Die Nachricht traf und wie ein Schlag aus heiterem Himmel. Am Morgen des 23. Februar hatten wir mit den Wandergruppen einen Spaziergang im Sindelfinger Wald und am Ende eine Mittagessen-Einkehr in unserem Vereinsheim. Eine sehr gute Veranstaltung bei der alles bestens verlief. Am selben Tag war auch abends noch eine Sitzung des Hauptausschusses. Alles schien gut zu sein. Wir hatten noch gute Unterhaltungen mit ihm. Dann kam am 2. März der traurige Anruf von Iris Mändle: mein Mann Markus Mändle ist tot. Eine Nachricht die für uns schockierend und unfassbar war.

Seit fast 20 Jahre verwöhnte Markus Mändle Vereinsmitglieder und Gäste. Seine Kochkünste bei der Zubereitung von Speisen der schwäbischen- wie auch der internationaler Küche waren weit über die Grenzen Sindelfingens hinaus bekannt und angesehen. Markus und Iris Mändle übernahmen unsere Gaststätte im August 2002. Wir hatten in ihnen eine Gastwirtfamilie, wie wir uns sie besser nicht vorstellen konnten. Zwischen dem Verein und der Familie Mändle entstand ein sehr gutes persönliches und vertrauensvolles Verhältnis.

Mit Markus Mändle hat der Verein einen Gastronomen verloren der ein sehr wichtiger Anlaufpunkt sowohl für Mitglieder als auch für Gäste war. Wir wünschen der Familie Mändle viel Kraft, Zuversicht und Gesundheit bei der Bewältigung des schweren Verlustes und alles Gute für die Zukunft.

Vorstand, Hauptausschuss und Mitglieder



◆ Die Gruppe unterwegs

EIN HOFFNUNGSVOLLER BEGINN

Unter der Vorahnung der Corona-Situation wurde bei der Erstellung des Jahresplanes für 2022 schon vorsorglich mit den Wanderveranstaltungen erst mit dem Monat Februar begonnen. Nun war der Februar da und alle freuten sich auf das erste Event. Für den 23. Februar stand im Jahresplan: „Spaziergang mit anschließender Mittagessen-Einkehr“.

Damit sollte nach langer und harter Coronazeit das Wanderprogramm wieder anlaufen.

Da viele auf den Anfang warteten, war die Resonanz sehr gut.

EINGELADEN WAREN ALLE WANDERGRUPPEN.

Der Wettergott hatte bestimmt von unserem Vorhaben etwas erfahren, denn am Tag zuvor war es noch richtig trüb und stürmisch. Auch am Tag nach unserer Veranstaltung war das Wetter nicht sehr einladend. An unserem Veranstaltungstag aber war traumhaftes Frühlingswetter mit strahlendem Sonnenschein.

GROSSE FREUDE AUF DAS WIEDERSEHEN

40 Teilnehmer hatten sich zum Spaziergang angemeldet. Die Gruppe bestand aus Mit-

gliedern aller Wandergruppen und auch aus Gästen. Nicht ohne Grund hatte man als Treffpunkt unser Vereinsheim vorgesehen und als Uhrzeit 10.30 Uhr festgelegt. Die Küche zuhause sollte an diesem Tag kalt bleiben. Man wollte im Anschluss an den Spaziergang gemeinsam bei der Familie Mändle in unserem Vereinsheim einkehren und nach langer Zeit wieder einmal das Wiedersehen und die Gemeinsamkeit genießen. Selbstverständlich wurden bei der Veranstaltung die aktuell geltenden Corona-G2-Regeln eingehalten, wobei man jedoch bei der Begrüßung schon die eine oder andere zaghafte und vorsichtige Umarmung beobachtet wurde. Man konnte es sich nach so langer Zeit einfach nicht verkneifen.

ES KANN LOSGEHEN

Nach kurzer einführender Begrüßung der Teilnehmer startete man den Spaziergang. Man wollte in genießerischem Tempo, wie nach der Methode des Waldbadens unterwegs sein. Das heißt: die entspannende und beruhigende Wirkung Waldes aufnehmen und die Geräusche des Waldes, Vogelstimmen sowie Gerüche auf einen einwirken lassen. Davon war jedoch bei diesem Spaziergang nicht viel zu merken, denn, nachdem man sich lange nicht mehr gesehen hatte, hatte man sich natürlich sehr viel zu erzählen. Die Wirkung des Waldbadens war bestimmt vorhanden, trat aber heute in den Hintergrund. Anstelle von Vogelgezwitscher waren Wandererstimmen zu hören.

◆ Hirschkäfer am Forsthof



Alle Wandergruppen



◆ Nistkästen am Forsthof

DIE WANDERSTRECKE

Als Wanderstrecke wählte man als erstes den „Rehweg“, der oberhalb des Skihanges vorbei geht und dann parallel zur „Alten Vaihinger Straße“ Richtung Autobahn führt.

Auf Höhe des Forsthofes wurde auf den Madlenenweg gewechselt und es ging zum Forsthof. Kurz nach dem Forsthof schwenkte man recht ab und gelangte an einen vom Forst angelegten, wirklich idyllischen Weiher, einem Ort der Stille und des Wohlfühlens. Hier ließ sich eine kurze Pause zum Einwirkenlassen der friedvollen Ruhe nicht vermeiden. Wie schön mag es hier wohl sein, wenn im Frühling die Frösche ihre Konzerte abhalten. Auch wir hielten hier inne

◆ Der abgelegene Weiher



◆ Der Infopavillon am Forsthof



und ließen die Ruhe auf uns einwirken. Der letzte Teil der Strecke führte dann zum „Einsiedelweg“ und auf ihm zurück zum

Vereinsheim, das nach ca. eineinhalb Stunden wieder erreicht wurde.

DER GEMÜTLICHE ZWEITE TEIL

Der ca. vier Kilometer lange Spaziergang hatte natürlich auch dazu geführt, dass der Magen nach etwas Essbaren verlangte und auch das Durstgefühl sich meldete. Die Familie Mändle war mit ihren Vorbereitungen für unser Kommen voll im Gange. Die Tische waren eingedeckt und alle konnten sich auf ein gutes Essen freuen.

Nur zufriedene Gesichter genossen den gelungenen Spaziergang mit Mittagseinkehr. Alle hatten etwas für ihre Gesundheit getan, haben sich in der schönen Frühlingsluft bewegt, lecker gegessen, gut unterhalten und waren glücklich und zufrieden. Wie-

der zuhause angekommen konnte der letzte Teil des Tages beginnen.

◆ Zurück am SWV Vereinsheim



Rolf Boger



IN REUSTEN WIRFT DIE ERDE WELLEN

Die erste Wanderung nach langer und für alle sehr belastenden Zeit führte bei traumhaftem Wetter durch eine idyllische Landschaft. 20 Wanderer freuten sich an diesem sonnigen Sonntagnachmittag auf die Führung durch den Kochhartgraben. Die Tour begann im Ortszentrum von Reusten. Durch die lauschige Wintergasse entlang der abwärts fließenden Ammer ging es zur

Kirche. Die ungewöhnliche Form der Kirche fiel jedem auf. Bis 1759 stand auf dem Reustener Kirchberg die Heiligkreuzkirche, die, wie der ganze Flecken lange dem Kloster Bebenhausen gehörte. Nachdem die Kirche dort witterungsbedingt baufällig geworden war, modelte man die alte Kelter im Ort zu einer Kirche um und errichtete den bis heute das Ortsbild prägenden Kirchturm. Und so heißt sie auch heute noch - Kelterkirche.

Nach dem Kirchenbesuch stieg die Gruppe über einen steilen Treppenweg hoch zum Friedhof. Die Kirche hier oben verschwand, aber der Gottesacker und die Ummauerung des Kirchhofs blieben. Ebenso der Name „Kirchberg“.

Die schmalen und steilen Pfade hoch zum Friedhof waren für Trauergäste und Sargträger beschwerlich und laut einer Anekdote stolperte bei einer Beerdigung ein Sargträger und rutschte mit dem Sarg den Berg hinunter. Was den Reustener den Spitznamen „Totenrugler“ einbrachte.

Wasser ist Mangelware auf dem Kirchberg, der Muschelkalk neigt zur Verkarstung und die Erdschichten darüber sind dünn. Oft ragen die blanken Felsen hervor und die nährstoffarmen Hänge sind mit Magerrasen bewachsen, was diesem Gebiet einen besonderen Charme und auch eine besondere Pflanzenwelt beschert.

Nach Verlassen des Friedhofs sah man tief unten einen Steinbruchsee. Bis Ende der 60iger Jahre wurde hier Muschelkalk angebaut und der Wanderführer, von Beruf und mit Herz und Seele Geologe erzählt von der Entstehungsgeschichte des Reustener Sattels. Geologisch gesehen eine ganz junge Geschichte. Hier haben gewaltige Zerrei-

◆ Die Kelterkirche in Reusten



Wandergruppe



◆ Auf schmalen Pfad ins Tal

kräfte in der Erdkruste gewirkt und obwohl schwer vorstellbar, gab es hier einmal Palmen und Krokodile.

Auf dem Weg über die mit Linden bestandene Hochfläche des Kirchbergs querte die Gruppe die alten Gräben der mittelalterlichen Burg Kräheneck, von der aber nichts mehr zu sehen ist. Für die beiden Wanderführer ist der Kirchberg ein Kraftort und ein Platz, um zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken.

Von hier oben hatten alle einen schönen Ausblick auf Reusten und das eher karge Kochharttal, in das es nun hinunter ging. Letzte Mauerreste erinnern daran, dass in Reusten intensiver Weinbau betrieben wurde, wozu man 1575 die große Kelter und heutige Kirche im Ort erbaute.

◆ Die Wandergruppe



Alle Wanderer folgten dem Graspfad auf der schmalen grünen Talsohle. Die felsige Landschaft hat etwas urtümliches, wenn auch um diese Zeit noch wenig blüht und

◆ Auf Trittsteinen über den Bach



grünt. Der Graben für den Bach ist fast trocken und so ist die mehrfache Überquerung mittels Trittsteinen einfach. Bei Hochwasser

kann das mitunter schwierig werden.

Unter der Autobahnbrücke, die mit der A81 den Kochhartgraben überquert, lief die Wandergruppe durch. Die Autogeräusche wurden schnell leiser. In der Ferne war die Kläranlage Hailfingen sichtbar, die normalerweise mit ihrem geklärten Wasser den Bach im Graben speist.

Auf einer lauschigen Wiese wurde das mitgebrachte Vesper ausgepackt und nach einer Ruhepause ging es wieder in Richtung Osten. Entlang eines ausgetrockneten Bachbettes, das alle plötzlich mit einer sprudelnden Quelle überraschte. Der Geologe erklärte die Entstehung von Wiesenkalk und zeigte entsprechende Gesteinsbrocken.

Links am Wege tauchten zwischen Sträuchern einige Betonsäulen auf. Sie sind der Rest einer Flugzeugreparaturhalle, in der während des 2. Weltkrieges Flugzeuge re-

pariert werden sollten. Zwangsarbeiter, Gefangene und jüdische Häftlinge schufteten hier unter übelsten Bedingungen. Die Halle wurde nie fertiggestellt.

Dann ging es über Streuobstwiesen und Gärten vorbei Richtung Reusten. Das Kunstobjekt „Hotel Weißes Rössl“ von Daniel Schürer – dem Wirt des legendären Bergcafés – wurde unter viel Gelächter besichtigt.

Während die Gruppe langsam nachkam, bemühte sich die Wanderführerin erfolgreich um Plätze im gut besuchten Bergcafé. Und so konnten alle vor der Heimfahrt einen Kaffee, den selbst gebackenen Kuchen und die lustige, aufgeschlossene Gastfreundschaft des Kittelschürzen tragenden Wirts genießen und danach zufrieden wieder in ihren Alltag zurückkehren.

Ruth Rentz



◆ Straße im „Albgut“

BESUCH DES MANUFAKTUR- UND KULTURORTS „ALBGUT“

Ein Ausflug auf die Schwäbische Alb, in die als besonders rau bekannte Region um Münsingen stand auf dem Programm der Wandersenioren.

Dort, bei Münsingen gibt es den durch seine gläserne Produktion bekannten „Manufaktur- und Kulturort Albgut“. Diesen Ort zu besuchen stand bei den Wandersenioren im Mai dieses Jahres auf dem Programm.



◆ Übersicht der Manufakturen

Bild: <https://www.mythos-schwaebische-alb.de>

ES WAR EINMAL

Das 72 Hektar umfassende „Alte Lager“, Teil des einstigen Truppenübungsplatzes Münsingen, liegt im Zentrum des heutigen Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Der ehemalige Truppenübungsplatz des XIII. Königlich Württembergischen Armeekorps wurde 1895 vom württembergischen König Wilhelm II. als Militär- und Kasernenanlage gebaut.

Die damals erbauten 140 Gebäude, von Mannschaftsbaracken bis zum Proviantdepot und den Ställen sind äußerlich fast unverändert geblieben.

AUS „ALTEM LAGER“ WIRD „ALBGUT“

Die frühere Kaserne, das heute denkmalgeschützte ehemalige Alte Lager, wurde aus ihrem Dornröschenschlaf aufgeweckt und es ist mit viel Respekt vor der Geschichte ein einzigartiges Projekt entstanden, das Albgut.

Franz Tress, ein Münsinger Unternehmer hat das ehemalige Militärgelände gekauft und dort regionale Manufakturen angesiedelt. In den ehemaligen Mannschaftsgebäuden sind heute 12 Manufakturen sowie Hotels und Eventlocations vorhanden. Die Manufakturen sind: Seifen-, Essig-, Öl-, Nudel-, Springerle-, Druck- bis Naturmodemanufakturen. Mit dem Projekt „Albgut“ wird regionales Handwerk erhalten und erlebbar gemacht.

Da der Zeitrahmen für den Besuch begrenzt war, hat man sich auf den intensiveren Besuch von zwei Manufakturen, die bei der Vorbereitung des Ausfluges besonders beeindruckend erschienen, beschränkt: die Öl-Manufaktur und die Seifen-Manufaktur.

ALB-ÖLMÜHLE



◆ Ölpresen

In der Alb-Ölmühle entstehen aus sorgfältig ausgewählten Saaten durch schonende Pressung, feinste naturreine Öle mit sortentypischem Geschmack. Es werden fast ausschließlich Saaten aus biologischem Anbau auf der Schwäbischen Alb verwendet. Die Öle werden, um die wertvollen Inhaltsstoffe und ihre gesundheitsbezogenen Eigenschaften zu erhalten, ausschließlich kalt gepresst.

Bei der Demonstration des Pressverfahrens wurde klar, dass aus dem zu pressenden Saatgut durch urgewaltigen Pressdruck wirklich das Allerletzte Tröpfchen Öl herausgeholt wird.

SEIFEN-MANUFAKTUR



Wandersenioren



◆ Seifensortiment

Beim Besuch der Seifen-Manufaktur gab es viel Interessantes über die Herstellung von Naturseifen sowie Wellness- und Naturpflegeprodukte zu hören. Die Naturseifen sind

Produkte gibt es Shampo, Duschgel, Badzusätze, Körperbutter, Lorbeerseifen und vieles Weitere. Auf jegliche Verwendung von synthetischen Stoffen wird verzichtet.

AUF EIGENE FAUST

Die weiteren ebenfalls auch sehr informativen und interessanten Manufakturen wie die Nudel-, Springerle-, Essig-, Schokolade- und Kaffeemanufaktur konnte jeder, je nach Interessenlage, selbst auf eigene Faust erkunden. Hier spielte allerdings dann das Wetter nicht ganz mit. Ein plötzlich einsetzender Regen ließ nur einen teilweisen Besuch der anderen Manufakturen zu.



◆ In der Seifen-Manufaktur

rein pflanzlich und werden aus 70% Olivenöl und 30% Kokosöl mit Natronlauge verseift.



◆ Ein Seifenstrang kommt aus der Presse

Den Teilnehmern wurde während der Führung die Herstellung von Seife praktisch vorgeführt. Als Abschluss der Führung konnte sich dann jeder vom aus der Presse austretenden Seifenstrang ein Stück abschneiden, mit dem Manufakturlogo versehen und nach Hause mitnehmen.

GUTER ABSCHLUSS

Zufrieden und mit viel neuem Wissen über handwerkliche Produktherstellung ging es dann zur Schlusseinkkehr in den Ochsen in Münsingen. Dort konnte man sich in geselliger Runde, bei guten Gesprächen, leckerem Essen und guten Getränken über das interessante Gesehene und Erlebte noch einmal unterhalten ehe es gestärkt wieder zurück nach Sindelfingen ging.

Rolf Boger



◆ Seifenpressen

Bevor sie zur Feinseife gepresst werden, werden hochwertige Pflanzenöle wie Traubenkernöl, Mandelöl oder Avocadoöl hinzugegeben. So werden die Seifen verträglich für die Haut und erhalten ihre rückfettenden Eigenschaften. Als Duftstoffe werden hochwertige ätherische Öle, Parfums und Kräuter aus biologischem Anbau verwendet. Als weitere

◆ Straße im „Albgut“



VON MÖNCHBERG NACH BREITENHOLZ



◆ Blick auf den Alb Trauf und ins Ammertal

Die erste Ausfahrt im Jahr 2022 des „Zweiten Wegs“ wurde Corona bedingt erst im April durchgeführt. Die Wanderer erfreuten sich sichtlich, dass nach Monaten endlich wieder mal eine Ausfahrt zustande kam.

Das Ziel war der naheliegende Schönbuchtrauf zwischen Mönchberg und Breitenholz.

In dieser Jahreszeit ist die Gegend besonders schön zu erkunden, da die Bäume und Wiesen in voller Blüte stehen.

Bei herrlichem Wetter und optimalen Wandertemperaturen wanderte die Gruppe vom Mönchberger Sattel talabwärts über herrliche Wege, umgeben von blühenden Wiesen mit Hahnenfuß und Löwenzahn, sowie das frisch gewachsene Gras war ebenso eine Augenweide. Da die Gegend bekannt

◆ Kayh mit blühenden Streuobstwiesen



◆ Rast der Wandergruppe

ist für die Kirschblüten, die leider schon verblüht waren, wurden die Wanderer mit herrlich blühenden Apfel- und Birnenbäu-



◆ Apfelbaum in voller Blüte

men entschädigt. Die gut begehbaren Wanderwege verliefen oberhalb von Kayh leicht bergauf, dann wieder bergab Richtung Breitenholz.

Im 12. und 13. Jahrhundert begann die Rodung der Schönbuchhänge in Mönchberg, wie auch in Kayh für den Weinbau. Erst zu späterer Zeit wurde der Weinbau durch den Obstbau verdrängt. Obstbaulich liegen diese beiden Orte in einer der größten zusammenhängenden Streuobstlandschaften Europas und es wird auch als Schwäbisches Streuobstparadies bezeichnet. In Breiten-



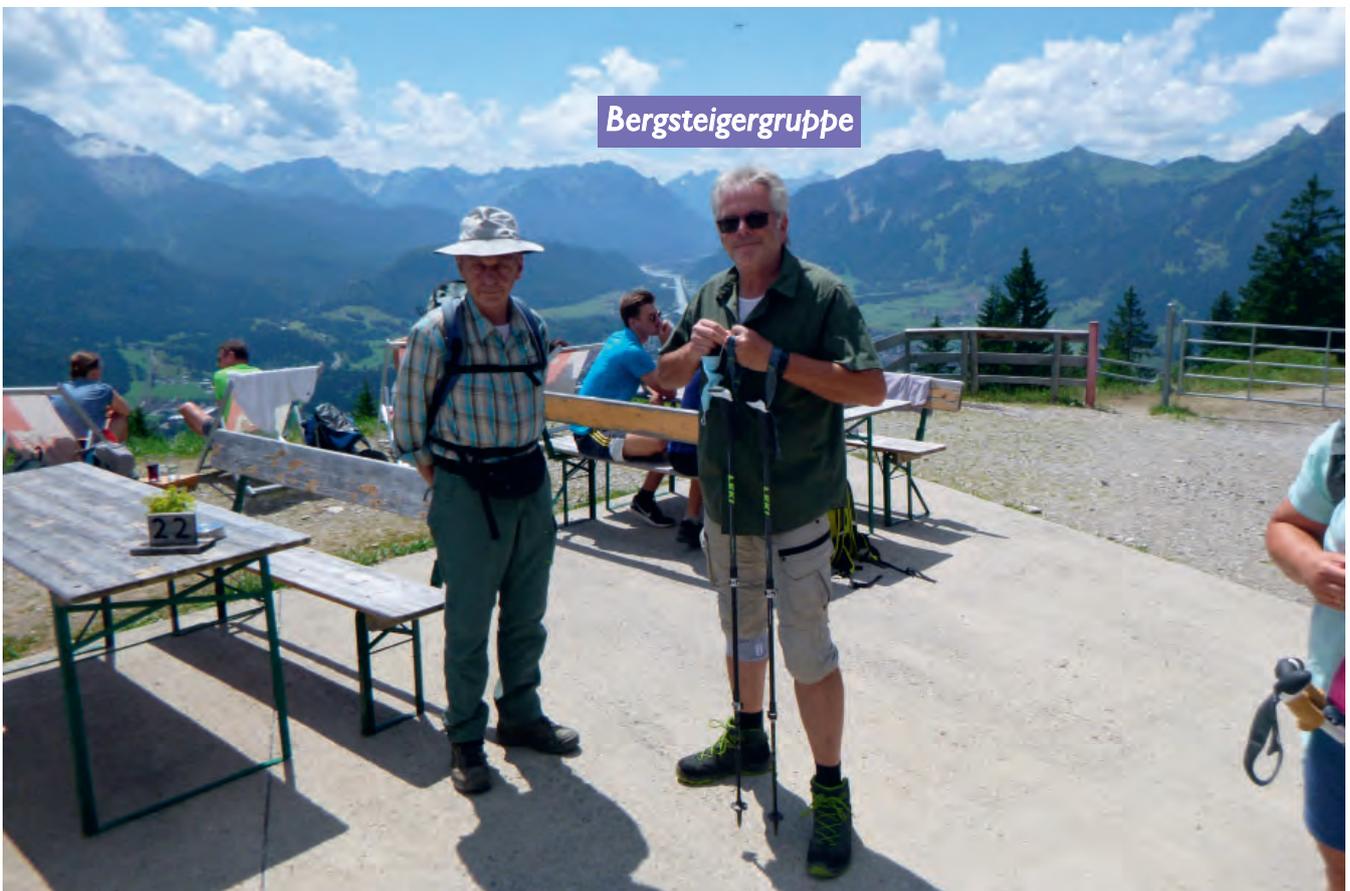
◆ Hinweis auf den Wanderweg

holz dagegen kann man am Südhang noch einige Weinberge entdecken, wo auch die Winzer in kleinen Lauben ihren eigenen Wein zur Verkostung anbieten.

Die Wanderer blieben immer wieder stehen und genossen die fantastische Aussicht ins weite Ammertal mit den im Frühling gelb blühenden Rapsfeldern, sowie den am Horizont ersichtlichen Alb Trauf. In weiter Ferne grüßte auch die oben stehende Wurmlinger Kapelle, Schloss Roseck spitzte über die Hänge und auch Hohenentringen bekamen die Wanderer zu sehen.

Nach einer gemütlichen Wanderung und einem entspannten frühlingshaften Nachmittag freuten sich die Wanderer auf die Einker in „Ochsen“ in Breitenholz, wo wir gegen 16.30 Uhr erwartet wurden und den Nachmittag in geselliger Runde ausklingen ließen.

Hildegard Merz



◆ Auf der Dürrenberger Alm

AUSFAHRT NACH IMST

IN CORONAZEITEN IST ES NICHT EINFACH, EINE MEHRTÄGIGE BERGTOUR ZU PLANEN

Auf den Hütten gelten strenge Hygienekonzepte und als größere Gruppe ist eine Anmeldung kaum möglich. Deshalb haben wir uns entschlossen, als Standquartier ein Hotel mit Halbpension zu buchen.

Marita Rodammer mit Ihrem Reisebüro hat uns hierbei sehr geholfen. Eine Stornierung aufgrund der Coronasituation war bis kurz vor Reiseantritt möglich. So treffen sich am Samstag früh 14 Teilnehmer zur Abfahrt.

Nach einer recht durchwachsenen Woche können wir bei bestem Wetter Richtung Reutte in Tirol starten. Wir treffen uns am Parkplatz Urisee zu einer kleinen Eingetour auf die Dürrenberger Alm, welche wir

nach knapp 2 Stunden erreichen. Oben angekommen erwartet uns eine tolle Aussicht auf den Reuttener Talkessel und hinüber zu den Tannheimer- und Ammergauer Bergen.

In herrlichem Sonnenschein, bei Weizenbier, Skiwasser, Tiroler Knödel und Kaiserschmarren lässt es sich so gut aushalten. Der bereits vorhandene Stau am Fernpass lässt uns noch etwas länger die Aussicht genießen.

◆ Im Aufstieg zur Dürrenberger Alm



Am Parkplatz angekommen, verlockt der glasklare Urisee zu einem erfrischenden Bad. Einige Teilnehmer nutzen diese herrliche Gelegenheit zu einer Abkühlung, der andere Teil bevorzugt lieber einen Cappuccino auf der Seiterrasse.

Dann geht es aber endgültig weiter, über den mittlerweile wieder freien Fernpass nach Imst in unser Quartier, das Hotel Auderer. Ein netter Abend bei gutem Essen beendet unseren ersten Tag.

AM SONNTAG IST DAS WETTER DURCHWACHSEN, DIE VORHERSAGE ABER NICHT GANZ SCHLECHT.

Nach einem ausgiebigen Frühstück fahren wir mit dem Sessellift bis zur Mittelstation der Imster Bergbahnen, der Untermarkter Alm.

Bergsteigergruppe



◆ Aufstieg zur Dürrenberger Alm

Durch einen Wald, der mit eindrucksvoll geschnitzten Tieren besetzt ist, wandern wir gemeinsam bis zur Latschenhütte.

Mittlerweile sind noch zwei Tour Teilnehmer dazugekommen. Josefine und Walter Hitzler sind in den frühen Morgenstunden aus Sindelfingen hergefahren.

Hinter der Latschenhütte trennen sich unsere Wege. Eine Gruppe wandert zur Mut-

tekopfhütte welche für ihre Küche zu recht sehr gelobt wird.

Die andere Gruppe setzt sich die Vordere Platteinspitze als Ziel.

Der Anstieg geht zuerst durch Wald, später über freies Gelände immer steiler ansteigend in die Felsregion.

Nachdem einige schwierige Passagen über-

wunden sind, entscheiden wir uns schweren Herzens ca. 200 hm unterhalb des Gipfels, umzudrehen.

Nach kurzer Diskussion treten wir den Rückzug an. Eine steile Felspassage ist mit dünnem nassen Feinschotter überzogen. Es ist sehr rutschig und steil.

Eine solche Entscheidung fällt immer schwer, aber wer weiß, vielleicht war es besser so.

Zurück auf der Latschenhütte machen wir noch einen Einkehrschwung, laufen zurück zur Untermarkter Alm und fahren mit dem Sessellift zu Tal.

Unter uns sehen wir viele Menschen mit dem beeindruckenden Alpincoaster fahren. Die andere Gruppe hat sich nach der Rück-

◆ Aufstieg zur Latschenhütte durch den Wald mit geschnitzten Holztieren



WIR GESTALTEN ZUKUNFT!

Körner

Stuckateur & Gerüstbau GmbH



STUCKATEURBETRIEB
GERÜSTBAU
TROCKENBAU
WÄRMESCHUTZ
RENOVIERUNG



🌐 www.koerner-stuckateur.de
✉ info@koerner-stuckateur.de

☎ 07031 / 7398-0
📍 71069 Sindelfingen



◆ Im Aufstieg zur vorderen Plateinspitze

kehr noch entschlossen einen Teil der Rosengartenschlucht zu durchwandern. Nach einem Eis in Imst kehren auch sie reich an Erlebnissen zurück ins Hotel.

Beim gemeinsamen Abendessen und später auf der Hotelterrasse gibt es viel zu erzählen.

AM MONTAG FAHREN WIR GEMEINSAM NACH ST LEONHARD INS PITZAL.

Auch heute gehen wir wieder in zwei Gruppen.

Eine Gruppe erwandert den Pitztaler Almenweg. Der Aufstieg erfolgt über die Neubergalm auf einem herrlichen aussichtsreichen Panoramaweg zur Tiefentalalm. Diese Alm ist wie aus dem Bilderbuch und die Bewirtschafter sind äußerst freundlich. Aussicht und Umgebung lassen es an nichts fehlen. Deshalb fällt die Rast hier recht lang aus.

Die zweite Gruppe steigt von St. Leonhard direkt zur Tiefentalalm auf. Nach einer kurzen Rast geht es zunächst taleinwärts, dann über immer steiler werdende Gras- und Felschrofen hinauf zum Kreuzjoch. Noch ein kurzer Anstieg und wir erreichen den 2.395 m hohen Rosskopf. Eine halbe Stun-

de genießen wir die Aussicht auf die umgebenden Berge, dann führt uns ein serpentinenreicher Weg hinunter zur Arzler Alm. Dort treffen wir auf die andere Gruppe, die über den Almenweg von der Tiefentalalm herüber kommt.

Nach einer Rast geht es nun gemeinsam zurück nach St. Leonhard. Einige besichtigen noch die Pfarrkirche, dann geht es zurück zum Hotel. Wir beschließen den Tag mit vielen Gesprächen, gutem Essen und natürlich dem ein oder anderen Bierle oder Viertele.

LETZTER TAG

Heute heißt es Abschied nehmen. Aber wir haben noch einen Programmpunkt. Wir fahren nach Kempten, wo wir zu einer Stadtführung angemeldet sind. Mittlerweile regnet es stetig. Für unsere Touren haben wir ein optimales Zeitfenster erwischt. Wir erfahren viel über die römische Vergangenheit, die lange Zeit rivalisierende Doppelstadt und besichtigen die Residenz.

Nach einem gemeinsamen Abschiedsessen treten wir um einige Erlebnisse reicher die Heimfahrt an.

Axel Schumacher

◆ Zur vorderen Plateinspitze



AUF DEN SPUREN VON MECHTHILD UND EBERHARD



Hinter der Pforte zum ehemaligen Klos-

◆ Bronzeabguss des Reliefs

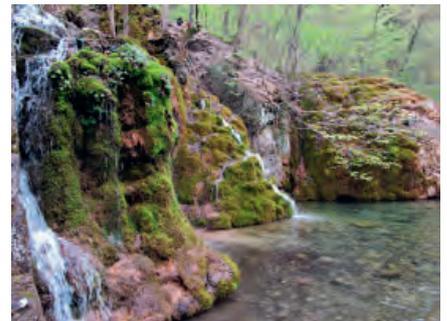
ter(garten) in Sindelfingen steht unter einem Maulbeerbaum seit drei Jahren der Bronzeabguss des bedeutenden Reliefs aus der Stiftskirche St. Martin: Der Gekreuzigte, flankiert vom Grafen Eberhard (im Bart) von Württemberg und seiner Mutter Mechthild.

Passend zum 70. Geburtstag unseres Bundeslandes Baden-Württemberg kann auch dieser Mechthild gedacht werden, steht sie doch in enger Verbindung zu seinen drei ältesten Universitäten: In Heidelberg als

Tochter des Pfalzgrafen geboren, als Gattin Erzherzogs Albrecht Förderin bei der Universitätsgründung in Freiburg, „Geldgeberin“ bei der Gründung der Universität Tübingen durch ihren Sohn Eberhard 1477.

Die Uracher Alb ist ein beliebtes Wandergebiet, im Schloss der Residenz Urach lebte auch Mechthild einige Zeit, in der Kartause Güterstein wurde sie bestattet: Heimatkunde, Landesgeschichte, Naturgenuss lässt sich auf einer Wanderung ideal erfahren.

Vom Wanderparkplatz Wasserfall macht sich eine kleine Gruppe der Abteilung Bergsteigen auf. Munter plätschert der Brühlbach, die Frühlingsboten Schlüsselblume, Hahnenfußgewächse, Löwenzahn, Kirschblüten säumen den Wanderweg, der sich zwischen Hohenurach und dem Runden Berg zwängt. Faszinierend dann am Talchluss gerade jetzt im Frühjahr der Wasserfall mit genügend Schüttung. In Etappen stürzt das Wasser knapp 100 m in die Tiefe, es schäumt, spritzt, lärmt, der Weißjura nass und manchmal glatt- dem Weg des Albvereins kann man sich anvertrauen. Rau, durchlöchert wie Schweizer Käse ist der Tuffstein, der den Fall stetig wachsen lässt.



Von der Tuffterrasse der Hochwiese schlängelt sich der Pfad hinauf zur Albhochfläche, schon schimmern die Wände der Rutschenfelsen durch den noch kahlen Buchenwald. Hier oben ist es dann den sprichwörtlichen „Kittel kälter“ als im Talgrund, der Anorak schützt gegen den Zug. Ein gewaltiges Gemäuer fast 200m hoher Jurafels bildet den Abschluss des Tals vom Brühlbach. In den glatten Wänden holten sich schwäbische Kletterer ihre Qualifikation für die Abenteuer in den Bergen der Welt. Vom Denkmal für J.Cammerer, einem der Mitbegründer des Schwäbischen Albvereins, geht der Blick über das Tal der Erms hinüber zum Hohenneuffen – hier wurde 1948 die Gründung des Südweststaates angedacht.

Übrigens: Rutschenfelsen – ein merkwürdiger Name. Er steht im Zusammenhang mit dem Rutschenhof in unmittelbarer Nähe. Dort wurden seit dem Ende des 17.Jahrhunderts die starken Ochsen gehalten, die Scheiterholz zum Tiergartenberg beför-

Bergsteigergruppe



◆ Am Fohlenhof des Hauptgestüts Marbach

dernten, wo es über eine Holzrutsche, später ersetzt durch ein Gussrohr, zu Tal gelassen wurde. Über Erms und ihre Schwalle und den Neckar gelangte das Brennmaterial für die Bürger der Hauptstadt per Floß nach Cannstatt.

Den Albtrauf verlassend, führt der Wanderweg über die Hochfläche zum Fohlenhof der Außenstelle St. Johann des Hauptgestüts Marbach. Prchtige Tiere tummelten sich auf einer der Koppeln und zeugten vom

Erfolg und Stolz der Züchter des ältesten Staatsgestüts in Deutschland.

Die Hohe Warte (820m) an der europäischen Wasserscheide mit ihrem Aussichtsturm ist Ziel für die Mittagsrast. Tief hängende Wolken verhindern die gerühmte Aussicht auf das Albvorland bis zum Schwarzwald und Schönbuch, auch der Blick nach Süden über die Kuppenalb ist beschränkt. Das Mahnmal für die 1500 im Ersten Weltkrieg gefallenen Mitglieder des

Albvereins erzeugt Nachdenklichkeit und Bitternis vor dem Hintergrund des augenblicklichen Geschehens im Osten Europas.

Im Talschluss des Maisentals gründeten im 13.Jahrhundert Zisterzienser, wie bei ihnen üblich fast am Ende der Welt in totaler Abgeschiedenheit, auf zwei Tuffterrassen an einem Wasserfall ein kleines Kloster, für die Grafen von Württemberg/Urach dann in der zweiten Hälfte des 15.Jahrhunderts ihre Grablege. In tiefster Frömmigkeit stifteten sie es dementsprechend aus. Mechthild, die Universitätsstifterin, ihr Gemahl Ludwig und zwei Kinder waren bis zur Reformation hier bestattet, ehe Herzog Christoph die Sarkophage in die Stiftskirche nach Tübingen bringen ließ. - Heute ist davon nichts mehr übrig, selbst zum Ausbau der Landesfestung Hohenneuffen soll Abbruchmaterial verwendet worden sein.

Zurück blieb ein Ort in Waldeinsamkeit, ein kleiner See, von Moosen und Farnen überwuchertes Tuff, der Wasserfall – beim Besuch leider nur ein schwaches Rinnsal. - Romantik pur!!! Entlang blühender Apfelbäume erreicht die Gruppe dann wieder den Wanderparkplatz Wasserfall.

Horst Weber

Donauschwabenstr. 2
71067 Sindelfingen
07031 416190
www.steckroth.de

Elektro
STECKROTH
Gebäudetechnik

Elektroinstallationen | EDV-Netzwerke
Speicherheizungen, Elektroheizsysteme | Warmwasser
Einbruch-Meldeanlagen und Video-Überwachung
Antennen-Kabel-Satellitenempfangsanlagen
Telefon- und Kommunikationsanlagen
Verkauf und Service Haushaltsgeräte
Wärmepumpen | Photovoltaik

BESUCH DER AUSSTELLUNG „WILHELM II – KÖNIG VON WÜRTTEMBERG“

Anlässlich des 100sten Todestags unseres letzten württembergischen Königs wurde im Herbst 2021 die dritte große Ausstellung über das Königreich Württemberg im StadtPalais in Stuttgart eröffnet. Wir haben sie im Februar 2022 besucht.

DIE LANDESJUBILÄEN IM JAHR 2006

Baden feierte in jenem Jahr das 200ste Jubiläum seiner Erhebung zum Großherzogtum mit zahlreichen Veranstaltungen rund um seine abwechslungsreiche Geschichte. Württemberg feierte das 200ste Jubiläum seiner Erhebung zum Königreich. 1803 wurden mit der „Säkularisierung“ die meisten der noch existierenden Klöster „weltlich“ gemacht und aufgelöst. Alle Besitztümer, dazu die Kirchen- und die Klosterschätze fielen dem Staat anheim. Zudem wurden fast alle Reichsstädte und die Gebiete vieler kleiner, bis dahin reichsunmittelbaren Fürstentümer „mediatisiert“, d.h. den Landesherrn unterstellt. Aus dem württembergischen Fleckenteppich wurde ein zusammenhängendes Staatsgebiet, und es vergrößerte sich erheblich. Hinzu kamen die ehemals vorderösterreichischen Gebiete vom Bodensee bis nach Rottenburg hinauf. 1802 besetzten württembergische Truppen die Reichsstadt Hall, das heutige Schwäbisch Hall.

◆ Ausstellungskatalog 2006



„DAS KÖNIGREICH WÜRTTEMBERG 1806 – 1918, MONARCHIE UND MODERNE“

Zum Jubiläum zeigte das Württembergische Landesmuseum im Alten Schloss in Stuttgart die erste große Landesausstellung „Das Königreich Württemberg 1806 – 1918, Monarchie und Moderne“. Vier Könige regierten unser Land bis 1918. Auf dem Titelbild des Begleitkatalogs ist der von Kaiser Napoleon Bonaparte 1806 zum König erhobene Friedrich I. von Württemberg (reg. von 1797 – 1816) in einem Hermelin- und Purpurmantel, mit einem mittelalterlichen Harisch darunter und dem Schwert zu sehen. Seine linke Hand liegt auf der neu geschaffenen württembergischen Krone.

Als er starb, folgte auf ihn sein Sohn Wilhelm I. (reg. von 1816 – 1864). Für das Staatsgemälde ließ er sich in einer schlichten Uniform malen. Auf ihn folgte sein Sohn, König Karl (reg. von 1864 – 1891) und auf diesen, da er kinderlos war, sein Vetter Wilhelm II. (1891 – 1918). Mit ihm endete 1918 die Monarchie in Württemberg und im Reich.

◆ Ausstellungskatalog 2013



In dieser ersten großen Landesausstellung wurden viele prächtige und überaus kostbare Stücke aus den vier Königshäusern gezeigt. Im sehr umfangreichen und wertvollen Begleitkatalog werden Bilder der Königshäuser vorgestellt und dazu die Geschichte, die Politik, die Kultur, die Natur- und Geisteswissenschaften und die Entwicklung des Handwerks hin zu Manufakturen und bedeutenden Industriebetrieben.

„IM GLANZ DER ZAREN, DIE ROMANOWS, WÜRTTEMBERG UND EUROPA“

Die zweite große Landesausstellung im Jahr 2013 trug den Titel „Im Glanz der Zaren, die Romanows, Württemberg und Europa“. Das Zarenreich und Württemberg waren über lange Zeit eng miteinander verbunden. „Zwischen 1776 und 1874 prägten fünf Eheschließungen die familiären und politischen Beziehungen. Die württembergischen Prinzessinnen Sophie Dorothee und Friederike Charlotte Marie haben in St. Petersburg unter dem Namen Maria Fjodorowna und Elena Pawlowna Geschichte geschrieben und drei russische Großfürstinnen als Königin Katharina (Pawlowna), Königin Olga (Nikolajewna) und Herzogin Wera (Konstantinowna) in Württemberg. Diese Frauen sind noch heute im Bewusstsein sowohl der russischen als auch der Stuttgarter Bevölkerung verankert.“ (Aus dem Vorwort „des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters der Russischen Föderation in der BRD“, Wladimir M. Grinin)

In dieser Ausstellung wurden ihre Persönlichkeiten vorgestellt und dazu prächtige Garderoben, überaus kostbaren Gegenstände aus ihrer Mitgift, goldene Tischaufsätze und Service, Gläser und Vasen ihrer Hofhaltung und Dinge aus ihrem privaten Bereich. Bei unserem Besuch im Hauptstaatsarchiv im Jahr 2018 durften wir private Gegenstände und Briefe der Königin Olga an ihre Mutter sehen. Das außerordentlich anmutige Porträt der 34-jährigen Kronprinzessin Olga, das der europaweit

Heimat und Kultur

berühmte Maler Franz Xaver Winterhalter aus Menzenschwand im Schwarzwald von ihr gemalt hatte, kann man im Landesmuseum im Alten Schloss bewundern.

Die außerordentlichen sozialen Leistungen dieser drei Frauen für die Menschen in unserem Land sind unvergessen. Königin Katharina hatte während der großen Hungersnot in den Jahren 1816 und 1817 Brotgetreide aus ihrer Heimat Russland herbeischaffen lassen, Suppenküchen für die Hungernden eingerichtet und eine Sparkasse für Kleinsparer gegründet. Für die verbesserte Erziehung junger Mädchen stiftete sie das Königin Katharinen Stift und für die Kranken das Königin Katharinen Hospital. Königin Olga stiftete das Königin Olga Stift für Kinder (das „Olgäle“), das Karl Olga Krankenhaus für Kranke und die Nikolauspflge für Blinde. Herzogin Wera stiftete das Weraheim für ledige Mütter und die Heilandskirche bei der Villa Berg. Alle diese Einrichtung bestehen bis heute fort.

Auch zu dieser Ausstellung wurde vom Württ. Landesmuseum ein sehr umfang-

reicher und wertvoller Begleitkatalog herausgegeben. Er zeigt Bilder der Zarenfamilien, vom russischen Zarenhof und von den Schlössern in St. Petersburg und von der außerordentlich kostbaren und prächtigen Mitgift, die die Großfürstinnen mitbrachten.

◆ Ausstellungskatalog 2021



„WILHELM II – KÖNIG VON WÜRTTEMBERG“

Die dritte große Ausstellung 2021 – 2022 wurde gemeinsam vom Württ. Landesarchiv und dem Stuttgarter StadtPalais unter dem Titel „Wilhelm II – König von Württemberg“ veranstaltet. Bei der Eröffnung war das Haus Württemberg durch SKH Michael Herzog von Württemberg und IKH Marie Herzogin von Württemberg anwesend. Anstelle eines aufwändigen Begleitkatalogs schufen der Direktor des StadtPalais, Dr. Thorben Giese, und die stellvertretende Direktorin, Leiterin der Sammlungen und Kuratorin der Ausstellung, Frau Dr. Edith Neumann, eine umfangreiche Mediathek.

Im Portal youtube kann man unter dem Suchbegriff koenigreich+wuerttemberg alle Begleitvorträge, Videos und Podcasts zur Ausstellung online anschauen.

Im Beiprogramm zur Ausstellung gab es außerdem nachmittägliche Kaffeekränzchen, abendliche Dinners und Weinverkostungen nach dem Protokoll des königlichen Hofes.

DESIGN & HANDWERK & BERATUNG & QUALITÄT



SONNENBRILLEN | SPORTBRILLEN | SKI- UND FAHRRADBRILLEN | SPORTKONTAKTLINSEN

* Ab einem Brillenwert von 200,- Euro. (Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Nur auf eine individuell gefertigte Brille. Je Brille wird nur ein Gutschein angerechnet. Barauszahlung nicht möglich.)



OPTIKER MEZGER
SINDELFINGEN



Planiestraße 14 | Sindelfingen | TEL 07031 95810 | www.optikermezger.de

Der erste Teil der Ausstellung im benachbarten Gebäude des Hauptstaatsarchivs zeigte Erinnerungen an Prinz Wilhelms Jugendzeit im Prinzenbau am Schillerplatz und seine Studienzeit in Tübingen und Göttingen, wo er Rechtswissenschaften, Nationalökonomie und Geschichte studierte.

Aus dem erhaltenen, sehr regen Briefwechsel mit seinen Studienfreunden Detlev von Plato und Gottfried von Reden aus der Göttinger Zeit - alle Briefe sollten nach seinem Willen eigentlich verbrannt werden - gewinnt man den Eindruck eines Studentenlebens in der Bohème.

DIE KÖNIGLICHE FAMILIE

Wilhelms erste Ehe mit Marie

Er heiratete 1877 die Prinzessin Marie von Waldeck und Pyrmont (1857 – 1882). Sie bezogen 1878 das Landgut mit einem Schlösschen im klassizistischen Stil in Ludwigsburg, das Generalleutnant Ferdinand Freiherr von Varnbühler 1824 hatte erbauen lassen, und nannten es „Marienwahl“.

Es war eine sehr glückliche Ehe, in die im selben Jahr die Tochter Pauline Olga Helene und 1880 der Sohn Ulrich hineingeboren wurde.

Aber das Schicksal zerstörte das Glück bald. Der Sohn starb mit nur fünf Monaten, und seine Frau Marie starb 1882, erst 25 Jahre alt, unerwartet nach der Entbindung von einem toten Mädchen. Fortan galt Wilhelms ganze Liebe seiner Tochter Pauline.

Wilhelms zweite Ehe mit Charlotte

1886 ging Wilhelm eine zweite Ehe mit Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe (1864 – 1946) ein. Ihre Ehe blieb kinderlos.

Beide Eheleute waren von Pferden und der Jagd im Schönbuch gleichermaßen begeistert, und sie verbrachten viele Tage im Schloss Bebenhausen, das König Karl für seine Jagdaufenthalte hatte herrichten lassen.

Als klar wurde, dass König Karl keinen leiblichen Nachfolger haben würde, wurde sein Neffe Wilhelm auf die Thronfolge vorbereitet, und er vertrat ihn immer öfter, als er schwer erkrankte.

DER BÜRGERLICHE KÖNIG

Nach seinem Thronantritt 1891 zog Wilhelm nach Stuttgart. Er wohnte aber nicht wie sein Vorgänger Karl im Neuen Schloss, sondern im nahen Prinzessinnenpalais, das jetzt „Wilhelmspalais“ genannt wurde. Nach dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg zog dort die Stadtbibliothek ein. Heute beherbergt es das Stadtmuseum und heißt „StadtPalais“.

Es gibt viele Erinnerungen und Anekdoten, die Wilhelm als leutseligen Monarchen darstellen, der für die Kinder immer eine Süßigkeit oder ein kleines Geldgeschenk bereithielt. Wenn die Bürger ihm beim Spaziergang mit seinen zwei Spitzern Ali und Rubi begegneten, zogen die Männer ehrerbietig den Hut und die Frauen „knicksten“ und grüßten ihn mit den Worten „Grüß Gott, Herr König“. In seinen frühen Briefen deutete Wilhelm dagegen einmal an, dass ihm nahe Kontakte eher unangenehm waren. Seine große Popularität im Volk bewahrte ihn jedoch nicht vor einem Attentat im Jahr 1889, das er aber unverletzt überstand.

Er war kein „Demokrat auf dem Königs-thron“ aber ein moderner und toleranter Herrscher in einer konstitutionellen und nur noch repräsentativen Monarchie. Er ordnete das Land mit staatlichen Reformen neu, schaffte den persönlichen Adel ab, reformierte die Verfassung mit der Einrichtung der „Zweiten Kammer“ und führte eine Schulreform durch, mit der die Aufsicht über das Schulwesen von der Kirche auf den Staat überging. Er förderte die Entwicklung der Industrie, und auch die Kultur war immer sein persönliches Anliegen. Den Bau der neuen Littmann'schen Oper (1909 - 1912) förderte er nach Kräften auch mit seinen privaten Mitteln.

DIE MONARCHIE IN DER ZEIT DES 1. WELTKRIEGS

Nach seiner militärischen Ausbildung hatte er an den blutigen und verlustreichen Kriegen von 1866 – wo Württemberg an der Seite Österreichs gegen Preußen kämpfte - und 1870 gegen Frankreich teilgenommen und wusste wohl, was Krieg bedeutete. Er nahm zwar pflichtgemäß an Manövern teil und machte Frontbesuche, aber der „preußische Drill“ im Militär war ihm zuwider. Als er 1914 seine württembergischen Truppen

im Hof der Rotebühlkaserne in den Krieg verabschiedete, soll er Tränen in den Augen gehabt haben.

Als 1916 das Vertrauen in die monarchische Staatsform langsam schwand, bescheinigte ihm der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und Redaktionsleiter der sozialdemokratischen „Schwäbischen Tagwacht“, Wilhelm Keil, eine denkbar uneigennützig-politisch zur Förderung des Landes: „Nehmen wir alles in allem, so will uns scheinen, dass unter den gegebenen Verhältnissen gar nichts geändert würde, wenn morgen in Württemberg anstelle der Monarchie die Republik träte. Kein Zweiter würde, wenn alle Bürgerinnen und Bürger zu entscheiden hätten, mehr Aussicht haben, an die Spitze des Staates gestellt zu werden als der jetzige König“.

DIE ABDANKUNG

König Wilhelm war sich im Klaren darüber, dass die Zeit der Monarchien im Reich bald zu Ende gehen würde. Er sagte zu seinem Innenminister Ludwig von Köhler, „dass es um seine Person kein Blutvergießen geben solle“. Am 9. November 1918 besetzten Arbeiter des Daimlerwerks - unter denen sich keine Württemberger befanden - das Palais und hissten die Rote Fahne. Noch am selben Abend wurden er und seine Frau Charlotte in einem Wagenkonvoi nach Bebenhausen gebracht. Dabei wies der überzeugte Spartakist Robert Schreiner das Begleitkommando noch an, „gut auf den Alten Herrn aufzupassen“.

Am 19. November entband Wilhelm, der jetzt nur noch den Titel eines Herzogs von Württemberg trug, selbst seine Soldaten und Beamten von ihrem Eid auf ihn. Am 30. November unterschrieb und veröffentlichte er seine Abdankungsurkunde.

„An das Württembergische Volk!“

Wie ich schon erklärt, soll meine Person niemals ein Hindernis sein für die freie Entwicklung der Verhältnisse des Landes und dessen Wohlergehen. Geleitet von diesem Gedanken, lege ich mit dem heutigen Tage die Krone nieder. (...) Gott segne, behüte und schütze unser geliebtes Württemberg in alle Zukunft. Dies mein Scheidegruß.

Bebenhausen, den 30. November 1918.
Wilhelm“

DIE LETZTEN JAHRE IN BEBENHAUSEN

Bei seiner Abdankung hatte er seine persönlichen Besitztümer geklärt und für sich und seine Witwe das lebenslange Wohnrecht im Schloss Bebenhausen und eine Pension vereinbart.

Im Jahr 1919 nahm er zum ersten Mal in seinem Leben als Bürger an einer demokratischen Wahl teil, „um sein Scherflein beizutragen“. Am 2. Oktober starb er in Bebenhausen. Er hatte verfügt, dass er neben seinem früh verstorbenen Sohn Christoph Ulrich Ludwig und seiner ersten Frau Marie auf dem Alten Friedhof in Ludwigsburg begraben werden soll und dass der Trauerzug an Stuttgart vorbei führen soll, damit in dieser schwierigen Zeit keine politischen Komplikationen erzeugt werden sollten. Seine Witwe Charlotte starb 1946. Sie wurde neben ihrem Mann, seiner ersten Frau Marie und dem Sohn Ulrich im Familiengrab

auf dem Alten Friedhof in Ludwigsburg begraben. Es war das erste und einzige Mal in unserer Landesgeschichte, dass ein Monarch und seine Familie statt in einer Königsgruft auf einem bürgerlichen Friedhof beigelegt wurden.

DIE AUSSTELLUNG

Die Ausstellungsstücke stammten zumeist aus dem Besitz des Landes, der königlichen Familie und auch von vielen anderen Leihgebern. Darunter waren sehr persönliche Erinnerungsstücke, die bis in die Kindheit und Jugend Wilhelms zurückreichen. Es waren Gegenstände aus der Hofhaltung, Uniformen und Orden, Karossen, Waffen und viele repräsentative Porträts, Gemälde, Skulpturen und Medaillen. Dazu wurden historische Dokumente wie seine Throntrittsrede von 1891 oder seine Abdankungserklärung von 1918 gezeigt.

Von der Königsjagdhütte im Schönbuch gibt es in der Mediathek unter dem Titel „Royale Orte“ ein Video und ebenso von den zahlreichen Aufenthalten im Schloss Friedrichshafen. König Friedrich I. hatte es einst erbauen lassen und der einstigen Reichsstadt Buchhorn seinen Namen gegeben.

Filmprojektionen zeigten dazu das Leben im Stuttgart der Jahrhundertwende: Männer mit Kaiser-Wilhelm-Bärten und der „Kreissäge“ und Frauen mit langen gebauschten Kleidern und großen Hüten. Man sah Bilder vom markanten Kronprinzenpalais und dem Großen Bazar, die der Königstraße und dem Schlossplatz einst ein königliches Gepräge gaben und während und nach dem Krieg für immer verloren gingen. Dazu sah man, wie der Königsbau, das Neue Schloss und die großen Hotels mit den vielen Droschken beim Alten Bahnhof einst aussahen und wie lebhaft der Verkehr dort war.

Der ausführliche Artikel steht in unserer Homepage <https://swv-sindelfingen.de>

◆ Familiengrabstätte auf dem Alten Friedhof Ludwigsburg

Dr. Alfred Hinderer



BAULEISTUNGEN AUS EINER HAND!

DIE HAND-IN-HAND-WERKER AUS SINDELFINGEN

Sie bauen ein Haus oder bauen Ihr Haus/Ihre Wohnung um?
Sie haben keine Zeit alle Handwerker zu kontaktieren?

Bei uns erhalten Sie alle Handwerkerleistungen
aus einer Hand. Wir sind eine Kooperation von Handwerkern
aus verschiedensten Branchen und bieten Ihnen folgende
handfeste Argumente:

- **ein** persönlicher Ansprechpartner,
der alles für Sie koordiniert
- **ein** Komplettangebot
- höchste **Qualität**
durch Fachhandwerksbetriebe
- Sie sparen **Geld** und **Zeit**

KOMPETENZ
SEIT ÜBER
30 JAHREN



Die Hand-in-Hand-Werker GmbH
Fronäckerstraße 34/1
71063 Sindelfingen
Telefon 0 70 31/87 66 22
Telefax 0 70 31/87 49 14
E-Mail info@hand-in-hand-werker.gmbh
www.hand-in-hand-werker.gmbh

Klingt interessant für Sie?
Dann nehmen Sie doch gleich Kontakt mit uns auf.



korsika by andreas thiele

Wo wären Sie jetzt gerne?

Vielleicht sind Sie in Gedanken da,
wo wir am liebsten sind: bei der Planung Ihrer
nächsten Urlaubsreise. Schön, wenn wir Sie dabei
begleiten dürfen. Wir sind bestens
vorbereitet auf Ihre Wünsche, auf Ihre Termine
und auf Ihren Besuch!

RODAMER REISEN

Döffinger Straße 31 · 71120 Grafenau-Dätzingen
Telefon 07033/46 697-0 · Telefax 07033/46 697-11
www.rodamer-reisen.de · info@rodamer-reisen.de

www.ledlinwerbung.de

Allianz

DIE ALLIANZ PFLEGEZUSATZVERSICHERUNG:

Versichern was wirklich zählt



„3 von 5 Deutschen werden
pflegebedürftig.“



Robert F. May & Ralf Neitzel

Generalvertretung der Allianz
Böblinger Str. 7
71065 Sindelfingen
☎ 0 70 31.81 46 58
may.neitzel@allianz.de

WWW.ALLIANZ-MAY-NEITZEL.DE

RÜCKBLICK AUF DIE RADSAISON 2021

Die Corona-Pandemie hatte unsere geplanten Radausfahrten 2021 im April, Mai und Juni nicht möglich gemacht. Auch die 2-Tagesausfahrt im Juli, wurde wegen gesetzlichen Einschränkungen durch Hygiene- und Abstandsregeln schweren Herzens storniert.

Kurzfristig wurde von Gerd und Ludwig eine Ausfahrt in das Nagoldtal mit Mittags-einkehr in Nagold als Ersatztour angeboten, die wir bei schönstem Sommerwetter mit vielen Teilnehmer genießen konnten.

Bei der geplanten Augusttour durch den Schönbuch nach Walddorf-Häslach hat uns kühles und regnerisches Wetter ausgebremst.

Wir sind optimistisch, im August 2022 bei guten Wetterbedingungen diese Ausfahrt nachholen zu können.

„HERBSTTOUR“ AM SONNTAG 12.09.2021

Bei spätsommerlichem Wetter waren neun Teilnehmer zum Treff am Parkplatz Floschenstadion gekommen.

Los ging es über Maichingen, Döffingen und weiter auf dem Würmtalradweg nach Aid-



◆ Sulz am Eck

lingen. Auf der Strecke nach Gärtringen gab es einen ungeplanten Stopp, Schuld war eine Reifenpanne.

Schnell behoben, ging es für uns Radler danach weiter nach Kuppingen und Haslach mit schönem Blick auf Herrenberg und den Schönbuchtrauf.

Unser Mittagsziel in Sindlingen mit Einkehr im Biergarten wurde pünktlich erreicht.

Nach der Mittagseinkehr führte die Tour uns auf schönen landwirtschaftlichen Wegen nach Sulz am Eck, entlang seinem idyllischen Agenbach.

Am Ortsende war dann der tiefste Punkt unserer Tour erreicht. Die nicht eBike-Radler waren nun gefordert, es gab viele Höhenmeter zu überwinden auf den Weg nach Gültlingen und weiter nach Deckenpfronn. Nach dieser Kraftanstrengung, wurde spontan eine Einkehr im Heahrhäusle bei Gärtringen angedacht.

Wir hatten Glück, es gab Plätze für uns im Biergartenbereich. Bei leckerem Kuchen und Cappuccino oder einem Weizenbier wurde auf unsere Radtour angestoßen. Zurück nach Sindelfingen, sind wir über Ehningen und Dagersheim geradelt.

◆ Mittagseinkehr Sindlingen 2021



◆ Heahrhäusle Einkehr 2021



AUSBLICK AUF DIE RADSaison 2022

Wir Radfahrer stehen in den Startlöchern. Am 24. April bei Regenwetter, hat es leider nicht geklappt mit dem Saisonstart. Wir hoffen nun auf schönes Wetter an unseren weiteren Terminen.

Sonntag, 22. Mai:
Körschtal / Filderntour

Tourenlänge: ca. 80 km
Tourenführer: Gerd Kanzler / Eugen Ulrich

Sonntag, 12. Juni:
Schönbuchtour

Tourenlänge: ca. 80 km
Tourenführer: Ralf Askani / Gerhard Mezger

16. - 17. Juli:
Wochenend-Radtour, mit Busbegleitung „Erlebnistour Heilbronner Land“

Tourenlänge: 70 - 80 km pro Tag
Tourenführer: Gerd Kanzler / Ludwig König

Weitere Infos im Jahresplan 2022

Die Online-Anmeldung wird Ende Mai freigeschaltet

Sonntag, 21. August:
Durch den Schönbuch nach Walddorf-Häslach

Tourenlänge: ca. 80 km
Tourenführer: Gerhard Mezger / Eugen Ulrich

Sonntag, 11. September:
Herbsttour ins Gäu (Vollmaringen)

Tourenlänge: ca. 85 km
Tourenführer: Gerd Kanzler / Eugen Ulrich

Wir Radfahrer würden uns freuen, viele Teilnehmer bei unseren Ausfahrten begrüßen zu können.

Weitere Angaben zu den Ausfahrten mit Startzeiten und Treffpunkt findet man rechtzeitig vor den Terminen auf unserer Homepage.

<https://swv-sindelfingen.de>

Eugen Ulrich

TREBERTE

www.treberte.de

Welcome to the Jungle!

Entdecken Sie die heilenden Kräfte der Natur

-  Naturheilpraxis
 - o Coaching
 - o Psychotherapie
- o Traditionelle Europäische Heilkunde
-  Naturschule
-  Wildpflanzen
-  Waldbaden




PraxisGemeinschaft am Markt
Barbara Dürrwang | Christine Trick

Untere Vorstadt 1 71069 Sindelfingen Mobil: 01575 2456762 www.praxis-am-markt-sindelfingen.de

MORNHINWEG

METZGEREI UND FEINKOST

IHR FEST IN BESTEN HÄNDEN.

1A-Service und über 100 Gerichte für
Grillfeste, Vereinsfeste, Polterabende,
Hochzeiten, Taufen,
Geburtstage,
Jubiläen, Betriebsfeste ...

www.mornhinweg-eventcatering.de



Ziegelstraße 12 · 71063 Sindelfingen
Telefon 07031 875 365
info@metzgerei-mornhinweg.de
www.metzgerei-mornhinweg.de



Echt Heimat, echt gut

BRANDSCHUTZ Gestaltung
 AKUSTIK FUSSBODEN
 Innendämmung
DECKEN WÄNDE
 Bauleitung & Beratung TÜREN/ZARGEN

Fronäckerstraße 34/1 Tel. 07031 9392 30
 71063 Sindelfingen Fax 07031 9392 33

trockenbau@hornikel.de

Wir arbeiten gerne für Sie!
Helga und Dirk Schumacher mit Team

www.wunschwand.com

*Meine Oase – ein Ort, an dem ich
 in vollkommener Harmonie lebe.*



Karl Walker GmbH • Garten- und Landschaftsbau
 Calwer Straße 76 • 71063 Sindelfingen

Telefon (07031) 9524-0
 Telefax (07031) 9524-24
 info@walker.de
 www.walker.de

- Gerüstbau
- Stuckateurarbeiten
- Innen- und Außenputze
- Sanierputze
- Bauwerksabdichtung
- Feuchteschutz
- Fachwerkinstandsetzung
- Fassadenerhaltung
- Innen- und Außendämmung
- Betonsanierung
- Beseitigung von Schimmelschäden und Prävention
- Dekorative Oberflächen
- Maler- und Tapezierarbeiten
- Gesundes Wohnen

Fronäckerstraße 34/1
 71063 Sindelfingen
 Telefon 07031 9392-0
 Telefax 07031 9392-90
 www.hornikel.de
 kontakt@hornikel.de



Wir freuen uns auf Sie! Ihr Michael Hornung und Ihre Stefanie Hornung

DER KLASSIKER: OSTEREIER SUCHEN AN DER ARDÈCHE

Ein Eckpfeiler, der aus dem Jahresprogramm der Kanugruppe nicht mehr wegzudenken ist, ist die Oster-Ausfahrt nach Südfrankreich. Sogar als Urlaub und Reisen pandemiebedingt eingeschränkt werden mussten, fand diese Ausfahrt statt: Online, von zuhause aus. Ein gelungenes Rollenspiel, das vermutlich so manchen „Dungeons & Dragons“-Spieler neidisch gemacht hätte.

VERKEHRSFLUSS, WASSERFLUSS, ENERGIEFLUSS, ...

Daher freuen wir uns sehr, dass wir dieses Jahr nach langer Abstinenz wieder an die Ardèche fahren können. Wie auch in der Vergangenheit ist es eine Generationen übergreifende Ausfahrt, bei der der Familienanteil sehr hoch ist.

Nachdem wir uns durch den französischen Verkehr und lange Staus auf den Autobahnen gequält haben, können wir uns endlich auf dem „Camping des Tunnels“ bei Vallon Pont d'Arc einrichten.

Der Campingplatz liegt etwas oberhalb der großen Ardèche-Schlucht, zwischen der Stadt und der Attraktion, der sie ihren Na-

◆ Die Region bietet nicht nur Wassersport



◆ Wildes Wasser

men verdankt: dem Pont d'Arc, einem natürlichen Steinbogen über den Fluss und dem Wahrzeichen des Ardèche-Tals.

Die Tunnels, die dem Campingplatz seinen Namen geben, sind dagegen künstlich geschaffen, in die Felsen gehauen, um der Straße einen Weg durch das enge Tal zu bahnen.

Leider fiel im Zentralmassiv dieses Frühjahr recht wenig Regen oder Schnee, weshalb wir uns auch auf Paddelstrecken auf der Ardèche beschränken müssen.

Die Wasserstände auf den Seitenbächen sind zu gering, zudem wird über die Feiertage auch nur wenig Strom gebraucht, weswegen die Wasserkraftwerke an den oberen Flussabschnitten kein zusätzliches Wasser zur Stromerzeugung ablassen.

Daher werden für die kommende Woche die „große“ und „kleine Schlucht“ unser Paddelprogramm bestimmen, was allerdings nicht heißt, dass es langweilig wird.

DIE SCHLUCHTEN DER ARDÈCHE

Während die große Ardèche-Schlucht zwischen Vallon Pont d'Arc und St Martin die Hauptattraktion für Urlauber darstellt, ist ihre „kleine Schwester“ weiter oben im Tal etwas weniger imposant und daher auch von Touristen weniger frequentiert.

Die kürzere Paddelstrecke eignet sich als Einstieg für die Woche, für Manche ist dies nach der Winterpause das erste Mal, dass sie dieses Jahr im Boot sitzen.

Wir paddeln vorbei an mittelalterlichen Städtchen und steilen Felswänden. An manchen Stellen, wo die Felsschichten über mehrere hundert Meter sanft in Richtung Wasser abfallen, hat man den Eindruck, auf einer schiefen Ebene zu paddeln oder einen Sturzbach hinabzufahren.

Nur, das Wasser fließt ruhig und gemütlich oder steht an manchen Stellen fast. Diese optischen Täuschungen machen die Strecke für Paddler recht reizvoll.



◆ Die Ardèche von oben

Für Diejenigen, denen die Landschaft am Flussufer eher egal ist, ist allerdings auch was geboten. Kleine oder größere Wildwasserstellen, Schwälle und Stufen mit Potential für Spiel- oder Übungseinlagen bieten Abwechslung. An der schwierigsten Stelle, kurz vor dem Ende der Tour, hat ein Hochwasser einige Steine unter der Wasseroberfläche verrückt und so eine neue Welle geschaffen, die für unachtsame Paddler schnell zu einer Schwimmrinne führen kann.

So bleiben Bäche auch für erfahrene Kanuten interessant und überraschend.

LANDSCHAFTLICHES HIGHLIGHT DER WOCHE

Die große Schlucht kann mit großartigen Ausblicken und interessanten Wildwasserstellen begeistern. Felsformationen wie der Pont d'Arc (dt. „Bogenbrücke“) oder die „Kathedrale“ ziehen die Blicke auf sich. Die Felsen am Ufer wechseln mehrmals den Charakter, von zerklüfteten Hohlräumen und kleinen Höhlen, die man vom Boot aus erkunden kann, bis hin zu flachen Terrassen, die zum Sonnenbaden einladen. Dazu bieten einige Schwälle sportliche Herausforderungen, die manchmal gar nicht so klein sind. Manche Stellen bieten sich sehr gut für Rettungs- und Bergeübungen an. Dank eines kontinuierlichen Stroms an Urlaubern in Mietbooten, die allzu oft von den Wildwassereinlagen überrascht werden.



◆ Der Pont d'Arc

Generell ist der Bootsverleih und die Organisation von Paddeltouren eine der wichtigsten Einnahmequellen in der Region. Schon zu Ostern ist Einiges auf dem Wasser unterwegs, im Sommer sagt man, kann man trockenen Fußes den Fluss überqueren, so viele Mietboote seien dann auf dem Wasser verteilt. Wenn man sich die Türme aus gelagerten Booten an den Einstiegen ansieht, kann man das tatsächlich glauben.

Gefühlt wurde hier das gesamte geförderte Öl der letzten dreißig Jahre zu bunten Kunststoffbooten verarbeitet.

BESSER ALS TRIATHLON

Zu einem besonderen Einsatz kommen die Boote jeden Ostersonntag. Dann findet nämlich im Ardèche-Tal der „RAID Nature“ statt, ein interdisziplinärer Wettkampf.

Auf dem Fahrrad, zu Fuß im Gelände und auch im Kajak können die Sportler dann zeigen, was sie können.

Der Name beschreibt die Veranstaltung dabei eigentlich ganz gut: „Raid“ bedeutet so viel wie „Überfall“, und so mancher tieri-



◆ Imposante Schlucht

scher Talbewohner dürfte sich etwas überfallen fühlen, wenn die Horde an Sportlern durch das Tal spurtet, ob auf dem Fahrrad oder im Boot (oder häufig auch schwimmend neben diesem).

Das Spektakel lockt nicht nur viele Einheimische an den Fluss, auch wir wollen uns Geschick oder Missgeschick der Sportler aus nächster Nähe anschauen. Dazu paddeln wir auf dem Wasser zwischen den Wettbe-

◆ Wie steil ist es



werben mit, wobei wir sowohl aus Gründen der Fairness, als auch der Selbsterhaltung darauf achten, genügend Platz zu lassen und an Schwällen die Hauptströmung freihalten.

Doch auch am Ostersonntag kehrt abends wieder Ruhe ein und allzu bald ist es auch für uns wieder Zeit heimzukehren. Und wir freuen uns schon, wenn es das nächste Mal wieder heißt: Ostereier suchen in Südfrankreich.

Text: Felix Loroff

Bilder: Gerhard Weinrebe, Felix Loroff

◆ Und los gehts!



SKIFAHREN UNTER EIGER, MÖNCH UND JUNGFRAU

Nach einer einjährigen Pause hatte die DSV Skischule Sindelfinger wieder die Gelegenheit nach Grindelwald im Berner Oberland zu fahren.

Am Samstagmorgen brachte uns unser Bus ins Skigebiet nach Grindelwald ans Terminal der neuen V-Bahn zum Eiger Gletscher oder zum Männlichen. Ein schöner Ski-



◆ In Bernis Weinkeller

Irgendwie schien die Lust aufs Skifahren wieder sehr groß zu sein. Mit 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging es am Freitagnachmittag in froher Erwartung in Richtung Schweiz. Nach einer kurzweiligen Fahrt erreichten wir unser Hotel „Bären“ in Wilderswil.

◆ Die Eigernordwand



tag erwartete uns und der Wetterbericht hielt auch sein Versprechen, die Sonne kam mehr und mehr durch.

◆ Kleine Scheidegg mit Eiger

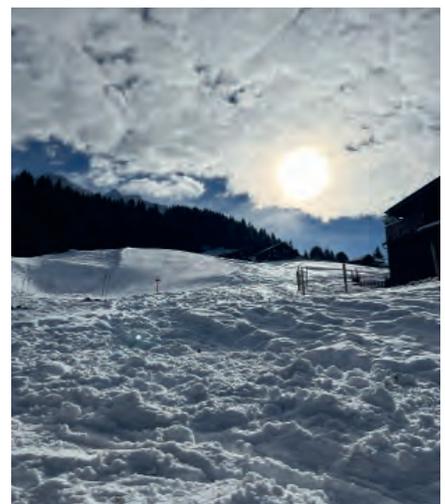


Es war schon ein großartiges Gefühl, mal wieder auf den Skiern zu stehen. Bei super Schneesverhältnissen ging es zuerst gemütlich, dann aber immer zügiger über die Hänge der Skiregion.



◆ Im Starthaus

Ein besonderes Erlebnis war bestimmt für viele die Lauberhornabfahrt. Eine Woche davor fand hier noch die Weltcupabfahrt statt und die Piste war in großen Teilen noch im Originalzustand. Manch Eine(r) fühlte sich als Rennläufer(in), musste aber feststellen, dass es auf einer solchen Piste nicht eben leicht zu fahren ist.



◆ Im Gegenlicht

Am späten Nachmittag holte uns unser Bus dann wieder ab und brachte uns zurück ins Hotel. Zum Apéro trafen wir uns dann in Bernis Weinkeller und ließen den Tag bei einem Glas Weißwein nochmal Revue passieren. Nach dem Abendessen leerte sich dann die Gaststube recht schnell, alle waren etwas müde vom Tag.



◆ Am Eigergletscher

Am Sonntagmorgen war das Gepäck schnell verladen und jeder schaute schon begeistert an den blauen Himmel. Kaiserwetter erwartete uns an diesem Tag. Mit dem Eiger Express ging es dann gleich wieder hinauf zum Fuße des Eigers. Es war einfach phänomenal, unter diesen Berggriesen mit den Skiern unterwegs zu sein. Der

Schnee staubte, die Sonne schien..., es war einfach herrlich.

Nach dem Mittagessen nutzten wir die Bahn, um wieder an die Kleine Scheidegg mit den beeindruckenden Hotels zu kommen. Jetzt schnell noch einige Abfahrten und schon mussten wir uns ins Tal aufma-

chen, wo der Bus auf uns wartete.

Obwohl die Rückfahrt trotz vieler Staus etwas anstrengend war, nahmen wir viele schöne Erlebnisse in die neue Woche.

Viele fragten schon nach Grindelwald 2023

Peter Dünschede

Altvater
Handwerk | Haus | Heizung | Bad

ALTVATER GMBH | GOTTLIEB-DAIMLER-STR. 16 | 71106 MAGSTADT
Telefon: 07159 / 944550 | info@altvater-gmbh.de

Gäste sitzen nicht nur auf dem Sofa!

www.altvater-gmbh.de



Wohnstätten

**WOHN(T)RÄUME
FÜR ALLE JUNGEN UND
JUNG GEBLIEBENEN**

Wohnstätten Sindelfingen GmbH

Bahnhofstraße 9 | 71063 Sindelfingen
Telefon 07031 6109-0 | Fax 07031 6109-66

info@wohnstaetten-sindelfingen.de
www.wohnstaetten-sindelfingen.de